

LEUTE



► **Christian Lindner**, jüngster Ritter des Ordens „Wider den tierischen Ernst“ des Aachener Karnevalsvereins (AKV), bekommt vom Aachener Karneval nicht genug. Beim Rosenmontagszug will er dem AKV nun auch beim Verteilen von „Klompchere“ helfen. Mit seiner Frau **Dagmar Rosenfeld** verstärkt der FDP-Chef die AKV-Truppe auf dem Wagen des Elferrats. „Am Wochenende der Ordensverleihung habe ich viele Freundschaften geschlossen. Deshalb haben wir uns spontan entschlossen, auch am Rosenmontag nach Aachen zu kommen“, sagt Lindner. (red)/Foto: Michael Jaspers

KURZ NOTIERT

Tankstellenbetreiber fahren nach Den Haag

Maastricht. Tankstellenbetreiber aus Südl limburg sind gestern zu einer Protestfahrt nach Den Haag aufgebrochen. Sie wollen, dass das Parlament die Anfang des Jahres in Kraft getretene Mineralölsteuererhöhung stoppt. Konkreter Anlass war die Ankündigung von Finanz-Staatssekretär Eric Wiebers, die Auswirkungen der Steuererhöhung an den Tankstellen in den grenznahen Regionen erst einige Monate zu beobachten. Nach der Preiserhöhung im Januar war der Umsatz an den südl limburgischen Tankstellen dramatisch eingebrochen. (red)

A 4: Zehn Kilometer Stau in Richtung Köln

Weisweiler. Ein zehn Kilometer langer Stau hat sich gestern Nachmittag bis in die Abendstunden auf der A 4 in Fahrtrichtung Köln zwischen Weisweiler und Düren gebildet. Grund dafür war die Änderung der Verkehrsführung in der Dauerbaustelle bei Düren, so die Autobahnpolizeiwoche Broichweiden. Seit dem Mittag hatte dort lediglich eine Fahrspur in jede Richtung zur Verfügung gestanden. Erst ab etwa 19.30 Uhr war die Baustelle wieder zweispurig befahrbar. (red)

Hat Mann Patienten im Krankenhaus bestohlen?

Eupen. Besonders hilflose Opfer soll ein 53-jähriger Mann bestohlen haben, der jetzt in Eupen vor Gericht steht. Die Anklage wirft ihm vor, Patienten im Eupener St.-Nikolaus-Krankenhaus bestohlen zu haben. Wie das „Grenzecho“ berichtet, soll der Mann aus Baelen gleich mehrmals bettlägerigen Menschen Ringe oder Ketten vom Körper gezogen und gestohlen haben. Der Mann bestritt die Tatvorwürfe zu Beginn des Prozesses. Sollte er verurteilt werden, drohen ihm bis zu zweieinhalb Jahre Haft. (red)

AUCH DAS GIBT'S

Rumänen verkaufen Tinnel auf der Autobahn

Roermond. Auf der südl limburgischen A73 hat die Polizei am Dienstag zwei Rumänen erwischt, die offensichtlich versucht, wertlosen Schmuck an vorbeifahrende Autofahrer zu verhöckern. Nach mehreren Hinweisen fand die Polizei an der Abfahrt Beesel auf dem Standstreifen einen grauen BMW mit deutschem Kennzeichen. Einer der Insassen versuchte, wild mit den Armen fuchtelnd, andere Autofahrer zum Anhalten zu bewegen. Die Polizei kassierte den Tinnel ein, der anschließend vernichtet wurde. Der Fahrer (30) durfte wegen Haltens auf der Autobahn 377 Euro bezahlen, sein Beifahrer (25) hatte noch eine Geldbuße in Höhe von 187,50 Euro offen, berichtet das „Limburgs Dagblad“. Anhand des Kennzeichens stellte die Polizei dann noch fest, dass die beiden kurz zuvor in der Nähe von Tilburg getankt hatten und ohne zu bezahlen davon gefahren waren. (red)



Intensive Körpersprache, absolute Präsenz, freundliche Hinwendung zum Publikum: Top-Speaker Markus Hofmann gestern im Forum M der Mayerschen Buchhandlung bei „Horizont Wissen“. Fotos: Andreas Steindl

Goldnuggets fürs Leben sammeln

Gedächtnisexperte Markus Hofmann begeistert beim Auftakt der Vortragsreihe „Horizont Wissen“ im überfüllten Forum M der Mayerschen Buchhandlung Aachen sein Publikum mit vergnüglichen Lernen

VON SABINE ROTHER

Aachen. Er ist ein Magier des Wortes, ein Entertainer mit Charme und dem psychologischen Geschick, die Menschen vom ersten Augenblick an für sich zu gewinnen, zu lenken, zu beeindrucken und zu motivieren: Gedächtnisexperte Markus Hofmann eröffnete am gestrigen Abend im völlig überfüllten Forum M der Mayerschen Buchhandlung in Aachen die Vortragsreihe „Horizont Wissen“, bei der bis zum Jahresende insgesamt acht Expertinnen und Experten

dem Publikum wertvolle Wissensimpulse versprechen. Hofmann löst dieses Versprechen humorvoll und mit lebendiger Nähe zu seinen willigen Schülerinnen und Schülern aller Altersgruppen ein. Ein fröhlicher, kluger und lehrreicher Abend vergeht wie im Fluge. Und so mancher staunte über sich selbst. Da sagten sich zufällige Nachbarn brav zehn Körperregionen von unten nach oben und von oben nach unten auf, werden an diesen zehn „Keywords“ flugs die zehn neuen Weltwunder ange dockt, und – zack – der ganze Saal

lässt sich im Chor abfragen. Es klappt, was Hofmann zuvor als „mentale Briefkästen“ angekündigt hat. Bei den Zehen denken alle an den Christus von Rio, beim Po an die Chinesische Mauer und so weiter. Er animiert seine Zuschauer, „Goldnuggets für das ganze Leben“ zu sammeln, sich an der spielerischen Genialität von Kindern zu orientieren, die die Erwachsenen etwa im Memory-Spiel überflügeln.

Hofmann ist nicht nur ein geschickter Unterhalter, er geht auch in die Schulen. Seine Botschaft ist atemberaubend schlicht: Wenn das Lernen Spaß macht und das Gelernte nach einem bestimmten Rhythmus wiederholt wird, erübrigt sich jeder Spickzettel. „Wenn ich in einer Schule bin, haben die

Schüler zunächst natürlich keine Lust – nach 15 Minuten gehen sie durch die Decke. Kinder wollen lernen, sie brauchen Motivation.“ Einen Abend lang können die Zuschauer miterleben, wie ihr eigenes Gehirn in Bewegung gerät. „Es kommt auf diese zwölf Zentimeter zwischen den Ohren an“, predigt Hofmann.

Und dann ist er wieder da, der tonnenschwere „Christus von Rio“, der auf den Zehen lastet. Unverkraftete geistige Aktivierung – ein Gewinn für alle Lebenslagen, für alle Berufe, das ist die Botschaft. Hierzu kann man sich hilfreiche Raster bauen. „Geist ist geil“ – damit knackt Markus Hofmann selbst einen der dümmsten Werbesprüche, und der wird plötzlich ganz schön schlau.

Weitere sieben Vorträge bis Dezember 2014

Die Vortragsreihe „Horizont Wissen“ von Medienhaus Zeitungsverlag Aachen in Kooperation mit „Sprecherhaus“, wird fortgesetzt – jeweils mittwochs, 19.30 Uhr, Forum M, Mayersche Buchhandlung, Buchkramerstraße 1-7, Aachen:

26. März, René Borbonus, „Respekt! Ansehen gewinnen bei Freund und Feind“.

7. Mai, Suzanne Grieger-Langer, „Immunität gegen die Tricks der Trickser – Manipulationen und Machtspiele durchschauen“.

11. Juni, Florian Schroeder, „Alle Möglichkeiten, aber keine Wahl? – Entscheiden in der Multioptionsgesellschaft“.

27. August, Peter Kreuz, „Spielregeln der Wirtschaft von morgen“.

1. Oktober, Walter Kohl, „Wie willst Du leben? – Leben gestalten durch Versöhnung und Sinn“.

5. November, Michael Rossié, „Das 1x1 des Gesprächsklimas – Souveränes Verhalten in schwierigen Gesprächen“.

10. Dezember, Sabine Asgodom, „Zwölf Schlüssel zur Gelassenheit“.

Das Einzelticket kostet 59 Euro, für Abonnenten unserer Zeitung 49 Euro. Infos: www.sprecherhaus.de oder ☎ 0256/69565170. Eine steuererfähige Rechnung für Weiterbildung kann erstellt werden.



An diesem Abend sind alle motiviert: Das Publikum folgt vergnügt den Anweisungen des Gehirn-Trainers Markus Hofmann.

Gemeinsam ans Ziel kommen

Landesweiter Start: Mit dem **Pendlerportal** Umwelt und Geldbörse schonen

VON RAUKE XENIA BORNEFELD

Aachen. Ob die Fahrt zum Büro oder Ausbildungsbetrieb, zur Schule oder Uni: Wer Fahrgemeinschaften für regelmäßige Wege in der Region sucht, sollte sich folgende Webseite merken: www.pendlerportal.de. Gisela Nacken, Planungs- und Umweltdezernentin der Stadt Aachen, sowie Thomas Pilgrim, Leiter des Umweltamtes der Städteregion Aachen, gaben jetzt in Aachen den Startschuss für das Portal, das landesweit an den Start ging. Insgesamt sind in NRW 30 Landkreise und Kommunen an der neuen, kostenlosen Plattform beteiligt, neben Stadt und Städteregion Aachen auch die Kreise Düren und Heinsberg.

„Aachen wächst jeden Morgen um 60 000 Menschen, weil 90 000 Pendler aus dem Umland in die Stadt fahren und gleichzeitig rund 30 000 Menschen sie verlassen“, sagt Nacken und betont: „Das hat Konsequenzen für die Luftreinhaltung.“ Wenn auch nicht alle Pendler mit dem eigenen Auto kommen, sei das Portal für Aachen von großer Bedeutung, weil es die Schadstoffe reduziere und zur Sauberkeit der Luft beitrage.

„Im Moment haben wir ein durchschnittliche Belegung eines Fahrzeugs mit 1,1 bis 1,2 Perso-

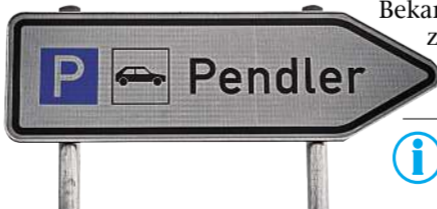
nen“, rechnet Uwe Müller, Abteilungsleiter Verkehrsmanagement der Stadt Aachen, vor. „Wenn wir die Belegung nur auf 1,5 Personen steigern, sparen wir zehn Prozent der Fahrzeuge ein.“ Mit entsprechender Auswirkung auf den Abgasgehalt der Luft und den CO₂-Ausstoß, aber auch auf die Geldbeutel von Fahrer und Mitfahrer.

Darüber hinaus wird die neue Plattform in Kürze auch Möglichkeiten bieten, wie man die gewünschte Route nicht nur mit dem Auto, sondern auch mit Bus und Bahn zurücklegen kann. Dann werden Daten des Öffentlichen Personennahverkehrs

(ÖPNV) hinterlegt – vom Fernreisezug der Bahn bis zum Milchkannenbummler in der Eifel. „Die Kombination aus Auto- und ÖPNV-Fahrt ist besonders für den ländlichen Raum attraktiv. Sie bietet flexible Möglichkeiten“, sagt Markus Vogten vom Aachener Verkehrsverbund (AVV).

Zu hoffen bleibt, dass die Nachfrage im Vergleich zum bisherigen Portal steigt. Bei „mitpendler.de“ registrierten die Verantwortlichen eine dreistellige Zahl von Nutzern. Mit Werbung und Mobilitätsberatungen von Betrieben wollen sie Bekanntheits- und Nutzungsgrad von „pendlerportal.de“ deutlich steigern.

Das Portal im Netz: www.pendlerportal.de



Eine „App“ soll noch in diesem Jahr folgen

Für eine mobile Nutzung des Pendlerportals muss derzeit noch der Browser des Handys benutzt werden, aber eine eigene „App“ befindet sich in der Entwicklung und soll in den nächsten Monaten erscheinen.

Vorläufer des Pendlerportals war das 2008 von der Arbeitsgemein-

schaft Fahrgemeinschaften NRW entwickelte Portal „mitpendler.de“. Um der digitalen Entwicklung folgen zu können, hätte das Angebot aufwendig überarbeitet und erweitert werden müssen. Daher lag es nach Angaben der Verantwortlichen nahe, sich dem „erfolgreichen und modernen“ Pendlerportal anzuschließen.

Inklusions-Streit mit Land spaltet die Kommunen

Düsseldorf. Bei dem Finanzierungsstreit um die schulische Inklusion in Nordrhein-Westfalen haben sich die Kommunen offenkundig gespalten. Wie nach einer Sitzung des Präsidiums des nordrhein-westfälischen Städtetages gestern Abend in Düsseldorf bekannt wurde, will dieser die Verhandlungen mit der Landesregierung über die Finanzierung des gemeinsamen Regelunterrichts von behinderten und nicht behinderten Kindern fortsetzen. Zuvor hatten der Landkreistag und der Städte- und Gemeindebund NRW die Verhandlungen nach zwölf Gesprächsrunden für gescheitert erklärt und eine Verfassungsklage gegen das rot-grüne Inklusionsgesetz angekündigt.

Die Landesregierung hatte den Kommunen für den Zeitraum von fünf Jahren Ausgleichszahlungen in Höhe von 175 Millionen Euro für schulische Umbauten und zusätzliches Inklusions-Personal angeboten. Allerdings will die Regierung nur bei materiellen, nicht aber bei den personellen Zusatzkosten für die Kommunen das Konnexitätsprinzip anerkennen. Der Landkreistag hatte das Angebot der Landesregierung als „zu niedrig“ abgelehnt und eine Verfassungsklage beschlossen. Auch der Städte- und Gemeindebund kündigte an, heute „die Gründe zu erläutern, weswegen die Kommunen das Angebot des Landes ablehnen mussten“. (kna)

Gerichte: Acht Fluchtversuche durchs Fenster

Düsseldorf. Seit dem Regierungswechsel 2010 sind aus nordrhein-westfälischen Gerichtsgebäuden acht Gefangene geflüchtet. Allerdings konnten alle früher oder später wieder gefasst werden. Das teilte das NRW-Justizministerium in Düsseldorf auf die Anfrage eines CDU-Landtagsabgeordneten mit. Die Zahl der gelungenen Fluchtversuche schwankte zwischen einem und vier Gefangenen pro Jahr. Demgegenüber stünden jährlich etwa 50 000 Verurteilungen von Inhaftierten bei den Gerichten, sagte gestern ein Sprecher des Justizministeriums.

Ob die Zahl der gelungenen Fluchtversuche aus Gerichtsgebäuden zugenommen oder einen Tiefstand erreicht hat, ist hingegen nicht bekannt: „Das wurde bislang nicht statistisch erfasst“, erklärte der Sprecher. Bekannt ist nur, welchen Fluchtweg die Gefangenen in der Regel wählten: In sechs der acht Fälle waren Fenster der Weg in die Freiheit. Fluchtversuche Gefangener sind nach deutschem Recht nicht strafbar. (dpa)

„Pro NRW“ intern

Neues Buch über die vermeintliche Bürgerbewegung

VON GERALD EIMER

Aachen. Der Volksentscheid zur Zuwanderungsbegrenzung in der Schweiz strahlt nun auch auf die Kommunalwahlen in NRW aus. Die extrem rechte Bürgerbewegung „Pro NRW“ fühlt sich offenkundig beflügelt und strebt den Einzug in zahlreiche kommunale Parlamente an – auch in unserer Region. Erstmals habe „Pro NRW“ dabei auch gute Chancen, am 25. Mai die Gremien in Stadt und Städteregion Aachen zu erobern, ist Rechtsextremismus-Experte Dominik Clemens überzeugt.

Mit Hendrik Puls hat Clemens gut drei Monate vor der Wahl das Buch „33 Fragen und Antworten zu ‚Pro Köln/Pro NRW‘“ herausgegeben, mit dem sie darlegen wollen, was sich hinter der „vermeintlichen Bürgerbewegung“ verbirgt, die sich nach außen hin gerne als seriöse rechtsdemokratische Opposition inszeniert. Es könne jedoch keinen Zweifel daran geben, dass „Pro NRW“ „rassistische ausgrenzende Stimmungsmache“ betreibt und mit „aggressiv ausgrenzenden Parolen“ gezielt Konflikte schüre und eskalieren lasse, sagen Clemens und Puls. Beispiele seien die Demonstrationen, auf denen mit Mohammed-Karikaturen bewusst provoziert werde, aber auch

die Kampagnen gegen Zuwanderer oder Flüchtlinge. Clemens stuft „Pro NRW“ als „vielleicht gefährlicher als die NPD“ ein, da sie „andere Milieus“ und damit deutlich breitere Wählerkreise erreiche.

In 33 sehr praxisnahen Beiträgen gehen zahlreiche Autoren der Frage nach den Ursprüngen von „Pro NRW“ nach, die sich 2007 flächendeckend ausgebreitet hat. Sie beleuchten das Verhältnis zu anderen Parteien, beschäftigen sich mit den Positionen und Strategien, wollen auch Handlungsmöglichkeiten und Gegenstrategien benennen. „Das Buch ist ein Nachschlagewerk für Leute, die sich schnell und doch umfassend informieren wollen“, sagt Puls. Zielgruppe seien Multiplikatoren wie Lehrer, Politiker oder Journalisten.

Das Buch gibt's per Mail und bei der VHS Aachen

Das vom Bundesprogramm „Toleranz fördern – Kompetenz stärken“ geförderte Buch (142 Seiten) kann für 5 Euro (zzgl. 1,40 Euro Versandkosten) per Mail unter toleranz.forderung@mail.aachen.de bestellt werden. Erhältlich ist es auch in der Volkshochschule Aachen, Peterstraße 21-25.